



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schiffahrtsverwaltung
des Bundes

Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt Rhein

Protokoll Informationsgespräch am 15.03.2021 in Lorch, 15:30-17:00 Uhr

**Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zur Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein
Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“, Rhein-km 528,0 bis 547,**

Am Informationsgespräch haben drei Personen teilgenommen.

Teilnehmer Veranstalter:

- Wasserstraßen- und Schiffahrtsamt (WSA) Rhein als Träger des Vorhabens (TdV)
- Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)
- Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation (N-Komm)

1 Präsentation

- Im Rahmen eines Einführungsvortrags wurden vom WSA Rhein und der BAW die geplanten Maßnahmenalternativen für die Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein (AOMR) im Teilabschnitt 2, „Lorcher Werth“ und „Bacharacher Werth“ Rhein-km 528,0 bis 547,5 vorgestellt. Die Präsentation ist auf der Internetseite www.abladeoptimierung-mittelrhein.wsv.de veröffentlicht.

2 Diskussion

- **Frage Privatperson:** In den siebziger Jahren wurde bei den letzten Ausbaumaßnahmen gesprengt. Dies hatte zu Schäden an unserem Haus geführt. Wie soll diesmal der Sohlabtrag erfolgen?
- **Antwort WSA Rhein:** Sprengungen entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, stattdessen werden wir fräsen. Wir werden vorab einen Probelauf zur Optimierung der Baggerungen durchführen, um festzustellen, wie die Sohle mit möglichst geringen Belastungen abgetragen werden kann.

Im Vorfeld zu den eigentlichen Baumaßnahmen werden wir ein Beweissicherungsverfahren durchführen, in dessen Rahmen die Ist-Situation bei allen Gebäuden erfasst wird.

- **Frage Privatperson:** Wie wirken sich die geplanten Maßnahmen auf die Hochwassersituation aus?
- **Antwort WSA Rhein:** Keine Maßnahme darf zu einer Verschlechterung der aktuellen Situation führen.
- **Antwort BAW:** Eine wichtige Randbedingung unserer Untersuchungen ist es, dass sich die Hochwasserspiegellagen maßnahmenbedingt nicht erhöhen dürfen. Einzelne der heute vorgestellten Maßnahmen würden sogar zu einer Absenkung der Hochwasserspiegellagen führen.

- **Frage Freunde der Bundesgartenschau (BUGA) 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal e.V.:** Ich denke jetzt an die aktuelle Elbvertiefung. Zum einen haben wir immer mehr Niedrigwasser und zum anderen die Entwicklung, dass immer größere Schiffe gebaut werden. Bei der Elbvertiefung führt dies dazu, dass diese für die aktuell gebauten Schiffe immer noch nicht ausreicht. Ist dieses Problem nicht auch beim Projekt am Mittelrhein zu befürchten?
- **Antwort WSA Rhein:** Aktuell steht der Schifffahrt im Projektgebiet eine Fahrrinntiefe von 1,90 Meter zur Verfügung. Ober- und unterstrom haben wir eine Fahrrinntiefe von 2,10 Meter. Ein Schiff, das von Rotterdam nach Basel fährt, kann auf der gesamten Strecke weniger abladen, weil es diesen Engpass gibt. Um diese Engstelle für den gesamten Rhein zu beseitigen, führen wir dieses Projekt durch.

- **Frage Wiesbadener Kurier:** Wie wirken sich die geplanten Maßnahmen in Lorch auf den historischen Steiger und in Niederheimbach auf den Fährbetrieb aus?
- **Antwort WSA Rhein:** Nach den geltenden gesetzlichen Regelungen dürfen wir keine Verschlechterung des Ist-Zustandes mit unseren Maßnahmen bewirken oder müssen diese ausgleichen.

- **Frage Wiesbadener Kurier:** In der ausgelegten größeren Dokumentation ist angedeutet, dass sich die Situation am historischen Steiger auch verbessern könnte?
- **Antwort BAW:** Es ist nicht davon auszugehen, dass sich durch unsere geplanten Baumaßnahmen eine Verschlechterung der Situation für die Fähre in Niederheimbach ergibt. Die Bauwerke werden nicht in die Fährspur hineinragen. Bezüglich der Anlandungsproblematik gehen wir ebenfalls nicht davon aus, dass es zu einer Verschlechterung kommt. Beide Punkte haben wir in unseren bisherigen Untersuchungen berücksichtigt und werden dies auch bei der weiteren Maßnahmenentwicklung tun.

- **Frage Freunde der BUGA 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal e.V.:** Wir sind doch immer mehr von Niedrigwasser betroffen. Beim Sohlabtrag fällt doch eine größere Menge an Baggergut an. Könnte man dies nicht zum Bau eines Deiches nutzen und die Anlegestelle für die Fähre verlegen? Dann hätte man etwas gegen das Niedrigwasser getan und die Situation für den Fährbetrieb verbessert. Für die BUGA könnte man noch einen Laufsteg als Touristenattraktion einbauen. Ich habe hierfür eine Skizze erstellt. (Die Skizze wird an die Veranstalter überreicht.)
Antwort WSA Rhein: Vielen Dank für Ihre Skizze. Wir werden uns Ihren Vorschlag ansehen und ihn hinsichtlich unserer Zielsetzung des Projekts prüfen.

Ende des Informationsgespräches